

Antrag 102/I/2026
AG Selbst Aktiv Landesvorstand
Der Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission
Annahme (Konsens)

Katastrophenschutz muss Menschen mit Behinderungen mitdenken

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats und des
2 Abgeordnetenhauses werden aufgefordert sicherzustellen,
3 len, dass Menschen mit Behinderungen bei allen Anstren-
4 gungen zur Verbesserung des Katastrophenschutzes ein-
5 bezogen werden. Die vorgesehenen Maßnahmen müssen
6 für Menschen mit Behinderungen transparent gemacht
7 werden.

8
9 Kommunikation und Information: Vorbereitend müssen
10 alle Informationen und Anleitungen die spezifischen Be-
11 darfe vom Menschen mit unterschiedlichen Behinderun-
12 gen berücksichtigen. Beiräte und Beauftragte sowie Ver-
13 bände und Selbstvertretungsorganisationen sind zu be-
14 teiligen. Die Informationen für Menschen mit Behinde-
15 rungen sind bei Eintritt eines Schadensereignisse schnell
16 anzupassen und zu aktualisieren - das muss vorbereitet
17 sein. Kommunikation muss nach dem Zwei-Sinne-Prinzip
18 sowie in Leichter / Einfacher Sprache und Gebärdenspra-
19 che ist erforderlich und muss auch während des Scha-
20 densereignisses gewährleistet sein. Das schließt die
21 fremdsprachliche Kommunikation ein.

22
23 Rettung und Mobilität: Die Rettung von Menschen mit Be-
24 hinderungen muss auch unter Katastrophenbedingungen
25 möglich sein. Menschen mit Behinderungen haben bei ei-
26 nem Schadensereignis noch mehr Probleme als andere bei
27 der Bewältigung des Alltags: Bei Stromausfall sind viele
28 von ihnen in ihrer Mobilität noch stärker als sonst ein-
29 geschränkt, der Zugang zu Wasser und Lebensmitteln so-
30 wie Medikamenten wird stark erschwert. „Leuchttürme“,
31 Wärmestuben, Suppenküchen, Sanitäranlagen u.ä. müs-
32 sen barrierefrei sein.

33
34 Die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behin-
35 derungen muss auch im Katastrophenfall sichergestellt
36 bleiben. Lebenswichtige Geräte müssen auch bei länger
37 andauerndem Stromausfall betrieben werden können,
38 Pflegedienste müssen die Wohnungen erreichen können,
39 Menschen mit chronischen Erkrankungen oder psychi-
40 schen Beeinträchtigungen brauchen Betreuung, wenn die
41 üblichen Therapiemöglichkeiten nicht erreichbar sind.

42
43 **Begründung**

44 Die Flutkatastrophe im Ahrtal, der Krieg in der Ukraine
45 und zuletzt der Stromausfall in Steglitz-Zehlendorf haben
46 bei vielen Menschen mit Behinderungen Befürchtungen
47 ausgelöst, dass sie bei den Planungen und Vorbereitun-
48 gen für den Katastrophenfall nicht genügend im Blick sein

49 könnten. In Steglitz-Zehlendorf fanden Gehörlose sich un-
50 zureichend informiert und einbezogen. Deswegen ist es
51 sinnvoll, die entsprechenden Pläne unter Beteiligung der
52 Betroffenen zu aktualisieren und vor allem für mehr Trans-
53 parenz zu sorgen.